

Oskar Kerner (1902 - ?)

Oskar Kerner, geb. 1902 in Girbigsdorf/Görlitz, war von Beruf Landwirt und zum Zeitpunkt seiner Verhaftung wohnhaft in Girbigsdorf Nr. 1. Er wurde am 09.10.1945 vom Speziallager [Bautzen](#) ins Speziallager [Mühlberg](#) verbracht und von hier am 30.07.1948 entlassen. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftvorwurf“ vermerkt: „Ortsgruppenleiter“. [1] Dieser Vorwurf wurde in der Regel ohne genauere Prüfung erhoben, kann also ebenso zutreffen wie nicht zutreffen. Neben dem „Haftvorwurf“ gab es für die Inhaftierten bis zum Schluss weder einen Prozess noch ein Urteil oder eine weitere Prüfung ihrer individuellen NS-Belastung.

Von Oskar Kerner ist ein handgeschriebener Brief an einen Sohn des im Lager Mühlberg verstorbenen Mitgefangenen Walter [Neckritz](#) überliefert: [2]

Girbigsdorf, 5.3.1950

Werter Herr Neckritz,

Ihren Brief vom 26.2.1950 habe ich erhalten und will Ihnen über mein Zusammentreffen mit Ihrem Herrn Vater berichten.

Am 2. August 1945 traf ich Ihren Vater zum ersten Mal – wir wurden am gleichen Tag von Görlitz nach Bautzen gebracht. Ich war mit ihm und drei Kameraden in einer Zelle untergebracht, wo wir uns nun richtig kennengelernt haben.

Kamerad Neckritz war ein sehr beliebter Mensch. Mit den Erzählungen über seinen Beruf und den lieben Wald hat er uns tagelang unterhalten und uns Mut und Gottvertrauen zugesprochen. Bei den Spaziergängen am frühen Morgen von 4 – 5 Uhr hat er noch weitere Förster kennengelernt. Ein Förster aus Oberwiesenthal erhielt sehr viele Pakete von seinen Angehörigen und teilte mit Ihrem Vater. Wieder in unsere Zelle eingesperrt, begann unter uns das Teilen. Jeder Apfel, jede Gurke, jede Zwiebel schnitt er in fünf Teile und war böse, wenn wir etwa eine Annahme verweigerten. Ich habe ihn als vorbildlichen Kameraden schätzen gelernt.

Anfang Oktober wurden wir dann nach Mühlberg gebracht. In Mühlberg waren wir etwas freier und wir fünf Kameraden lernten weitere Mitgefangene kennen. Seine Vorträge über den Forst und die Tiere des Waldes brachten uns eine willkommene Abwechslung im Lagerleben. Kamerad Neckritz hielt auch in anderen Baracken seine Vorträge, die von allen Kameraden mit Freuden aufgenommen und immer wieder verlangt wurden. Wir haben von ihm so viel vom Wald erfahren, den er über alles liebte.

Auch von seiner Familie berichtete er, wenn wir Bautzener unter uns waren. Die Zeit verstrich, wir hofften nach Gerüchten auf eine baldige Entlassung, wurden jedoch bitter enttäuscht. Anfang Dezember hatte Ihr Vater eine Nagelbettvereiterung, was normalerweise nicht gefährlich ist. Der Arzt verordnete Spülungen in Seifenlauge. Da es an Gefäßen mangelte, benutzte er eine alte Bleischüssel. Durch das Erwärmen war eine Legierung entstanden, die eine Schwellung am Bein verursachte. Ich selbst habe Ihren Vater ins Lazarett getragen und er sagte zu mir „verlebt gut die Feiertage“ – in wenigen Tagen bin ich wieder bei euch. Die sanitären Anlagen waren damals gleich null. Am 25. Dezember 1945 ist unser Kamerad Neckritz an einer Blutvergiftung gestorben. Er war der erste aus dem Transport von uns fünf Kameraden, die aus Görlitz nach Bautzen verlegt wurden, der von uns ging. Wir waren damals 14 Häftlinge, von denen vier heimkehrten.

Über all das Andere darf ich nicht sprechen. Meine Gesundheit lässt auch zu wünschen übrig – der Aufenthalt im Lager ist nicht spurlos an mir vorübergegangen. Dass seine Frau vor ihm gestorben ist, hat er nicht erfahren. Herr Stratmann hat dann Buchenwald mit Mühlberg verwechselt. Ich glaube bestimmt, dass Ihr Vater ohne die Blutvergiftung die Zeit gut überstanden hätte.

Ich hoffe, Ihnen damit eine Schilderung von unserer schwersten Zeit gegeben zu haben.

Ihr Oskar Kerner

Über das weitere Schicksal Oskar Kerners ist nichts bekannt.

Quellen:

- 1) Schriftliche Mitteilung der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. vom 05.01.2017.
- 2) Brief von Herrn Joachim Neckritz, Höchststadt an der Aisch, vom 04.07.2016, veröffentlicht im Rundbrief Nr. 58 der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. im Dezember 2016.

Stand: 05.01.2017

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.

